

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

24. - 25. November 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

gedachter Schmidt, der sein Nachbar ist, auch wohl
christlicher Liebe, hat ihn als seinen Sohn sorgfältig
gepflegt, seine Güter gegen den Winter wohl
verpackt, zündet ihm seinen Zaubersplatz ein, und rief ihn
mit in die Feldarbeit, da er arbeitet, und so
so kann, und mit der Zeit soll zu seinem Stück
nicht Land kommen wird.

Wittulorf. Am 24. Nov. Ab.

Ein Brief, der ihr Christenthum in Armuth des Geistes
und unter mancherley Aufsehtungen pflegt, wird mich
von der Straße in ihre Güter, und ließ sie ihre
Worte sagen: Ich möchte mit ihr leben, sie hätte
wohl, unwillig Armuth und Liebe: Theilhaftigkeit, welche aber
gegen ihr geistliches Auliegen gering wäre. So
an der Geduld der Gnade Gottes, sie verliert nicht, und
sie mit dem lieben Gott zu sein, so ganz alles
verliert. Ich erinnere sie von dem Gebet des
am letzten Sonntag von dem freundlich und zu
Verführung mit uns überaus gereinigter Vater: Gebet, das
über das ordentliche Evangelium Dom. XXII. und
Trinit. dargestellt, welches zugleich mit der
des desolaten Tofes erläutert wird. Darüber
weiter nichts sagte, sondern nur auf's Gebet
verweist. Diejenigen unter uns, die im Christenthum
Lust brauchen, haben es sehr genau, wenn wir mit
uns, und sie mit uns zu bester Gelegenheit haben. Ein
anderer Brief erinnerte sie an eine Unterredung mit
ihm der vielen heiligen und geistlichen Wohlfahrten
und der festlichen Fürbitte ihrer Hauptbitten
her, und da ihr unendlicher Anfall, dagegen
oft ins Gemüth kommt, habe sie viel viele
wird sie nicht wissen, wenn mit dieser und anderen
Jugend: Dingen, wenn sie nicht aus dem Evangelium
des Christen, und in ihre den Sorgen und
hatten von nicht die Dingen und Unreinigkeit
kommen kann. Die Hergabe dabei nicht zu
lassen.

Donnerstag. Am 25. Nov. Ab.

Einige Salzburger haben im Ebenzerfließ in
den

ihre Sämerey so viel Honig gesunden, daß sie davon
sehr Ueberschüß oder Fäulnis vollfüllen können. Die-
se war so sehr, wie ich angesehe, daß wir dazwischen
ihre Fäulnis im Lande noch nicht gesehen haben. Einigen
schlecht an Gesundheit, andere an Zeit, sonst würden
sie von dem sehr ihrem besten Diensten: Nützlich diesen Winter
viel Honig einsammeln können. Nachdem der liebe Gott ei-
nigen die Gesundheit wieder geschenkt, so sind sie mit
Gnust darauf bedacht, ist nützlich anzusehen, ihre Gärten,
so viele nur einigermaßen gut Land haben, anzubauen,
und einzuzäunen, auf die notwendigsten Dinge
auf ihren Gärten zu bauen. Die Hauptstadt
Habersehnem hat sehr viel Leute Mann- und Weib-
Leute hinterlassen, welche, weil sie aus Voller und in die-
se ihre kleinen Lande zum Ansehen nützlich sind,
für die beiden Kinder zu Geld gemacht worden.
Es finden sich sehr viel Leute in der Gegend, die
von dem Lande gedient werden können, da denn aber die
Befehlshaber einiger Kinder auf die kleinen Dörfer fällt,
weil die Armut sehr groß ist, und man sie doch nicht
nicht unterstützen lassen kann. Das Lob Gottes, so sehr,
es hat bei den Armen besteht, und dazu mehr lieben
Möglichkeit Gelegenheit geben, ist doch eine kleine Frucht
im Dienst anzusehen. Es selbst, der liebe Gott
ist, Gott, wird Alles gesegnet.

Freitag. den 26. Nov.

M. M.

Wir hatten in dieser Woche einige Mägen, welche
sehr, darauf wir viel kaltes Regen- und Schnee bekommen,
haben haben. Der Ebenzer-Fluß, der bisher fast abget,
so trocken gewesen, fließt wieder: aber nach sich diejenige,
die von Völkern, welche noch ihren Zins an Korn und
Potatoes in alt-Ebenzer haben, lange gesammelt, weil sie
so sehr sehr Wasser gedachte Dinge mit dem Boote abholen
können. Ob in diesem Fluß, dessen Abfluß im Winter
sehr gering ist, und dessen Wasser gar unabhängig
steht und fällt, eine kleine Mühle zum Nutzen dieser Co-
lonie werden aufgeführt werden können, steht zu erwarten,
ist. Die Mühle ist von England gezeichnet und in